





# Liebe und Leidenschaft.

Kriminal-Roman

von

Ludwig Habicht.

10)

Er führte Felix in eine kleine, einfach eingerichtete Stube, war ihm behilflich, sich des Rodes und der Stiefeln zu entledigen und bettete ihn, wie eine Mutter das Kind, auf dem Sopha. Dann ging er hinaus und kehrte bald mit der alten Hanna zurück, die auf einer Platte Brod, kalte Küche, Keller und Gläser brachte, während der Oberförster eine Flasche Rheinwein trug.

„Ich und trink“, nützte er, indem er die Gläser vollschien, „Du brauchst Kräfte.“

Felix griff zu, er war hungrig; der feurige Wein hob seine Lebensgeister.

„Ich fühle mich jetzt neu belebt“, sagte er, „und brauche nicht mehr zu ruhen.“

Regler bestand aber darauf und enifernte sich, nachdem er sich überzeugt, daß sein Gast sich gesättigt und seine bequemere Lage auf dem Sopha wieder eingenommen hatte. Vor der Thür des Zimmers kam ihm Gretchen entgegen.

„Was ist Felix geschehen?“ fragte sie hastig und es konnte selbst einem, in Herzenssachen so wenig erfahrenen Beobachter, wie der alte Oberförster war, nicht entgehen, daß hier ein tieferes Interesse im Spiele sei. Er erschrak darüber, die Entdeckung kam ihm höchst unangelegen, um so mehr, als er sich sagte mußte, daß er selbst in seiner Harmlosigkeit die Veranlassung zu der Annäherung der jungen Leute gegeben hatte.

Gretchen's Mutter, die verwitwete Steuerrätin Schwanefeld, war eine Kousine des Oberförsters und lebte von ihrem Wittwengehalt und den Zinsen eines kleinen Vermögens in bescheidener Weise in der Stadt, wo Felix das Gymnasium besucht hatte und später seinen Universitätsstudien oblag. Mutter und Tochter hatten den alten Verwandten zuwellen auf ein paar Wochen in seiner Waldensamkeit besucht und der letztere hatte seiner Kousine an das Herz gelegt, sich seines Augapfels Felix anzunehmen.

Der junge Mensch hatte in Folge dessen in der kleinen, behaglichen Wohnung der Frau Rätin eine zweite Heimath gefunden, wo er bald jede freie Stunde zubrachte. Gretchen's frische und unverwundliche Munterkeit bildeten einen sehr wohlthuenden Gegensatz zu seinem träumerischen Wesen, ein Anruf von ihr genügte, eine Lüge — oder Phantasiegebilde, in das er sich verstrickte, zu zerreißen und ihn zur wahren, sachgemäßen Darstellung der Dinge zurückzuführen. Das Verhältnis des jungen Gymnasialisten und nachmaligen Studenten zu dem nunmehr sechzehnjährigen Gretchen war bis jetzt ein völlig geschwisterliches gewesen, aber unter dieser täuschenden Hülle wuchs die Liebe des Jünglings zur Jungfrau und es bedurfte nur eines äußeren Anlasses, um die Knospe zur vollen Blüthe aufspringen zu lassen. Beiden unbewußt, hatte die Trennung schon einen solchen gegeben; — der Abschied war ihnen unfähig schwer geworden. Seine Gewohnheit gemäß hatte Felix von einem Schwen für lange Jahre, vielleicht für immer phantastisch und dadurch das resolute Gretchen auf den Einfall gebracht, ihn durch ein sofortiges Wiedersehen zu überraschen. Sie hatte es bei der Mutter, die der Schmeichlerin nicht leicht etwas abzusprechen vermochte, durchgesetzt, daß sie zum Heim reisen dürfte und war Abends zuvor ganz unerwartet in der Oberförsterei angekommen. So gern der Oberförster das muntere gutgeartete Mädchen hatte, wollte ihm dieser Ueberfall doch nicht recht behagen und er hatte sich vorgenommen, seiner Frau Kousine den Kopf zurecht zu setzen, daß sie dem Kinde gestattete, allen tollen Launen den Zügel schiefen zu lassen. Die ganze Bedeutung und Tragweite dieses Besuchs ward ihm aber doch erst in diesem Augenblick klar und mit einer, an ihn ungewohnten Schroffheit gebot er ihr, sich bei Seite zu halten und Felix mit ihren Possen in Ruhe zu lassen, es handle sich um sehr, sehr ernste Dinge für ihn.

„Eben deshalb bin ich besorgt um ihn“, entgegnete sie. „Denkst Du, ich wäre nicht im Stande, ernste Dinge ernsthaft zu nehmen? Hältst Du mich noch für ein Kind?“

„Ich sehe, daß Du keines mehr bist“, sagte Regler schon wieder milder, „deshalb ist Zurück-

haltung um so mehr am Platze. Etwas herangeholt, Gretchen, es gefällt mir nicht, daß Du Felix nachgelaufen bist.“

Das junge Mädchen warf den Kopf zurück und nahm eine schmolende Miene an.

„Nachgelaufen, wie das häßlich klingt, ich wollte mir mit einem guten Kameraden einen Scherz machen.“

„Es hat so seinen Haken mit der Kameradschaft zwischen einem Menschen von zwanzig Jahren und einem Menschen von sechzehn“, brummte der Oberförster, „aber Spas hin, Spas her, jetzt ist keine Zeit dazu, es steht für den armen Jungen verweist ernsthaft.“

„So sage es mir doch, vielleicht kann ich ihm helfen“, drängte Gretchen in ihrer lebhaften Weise fogleich.

„Du nicht“, versetzte Regler, die Worte eigenhüchlich betonend, „aber warum soll ich es Dir nicht sagen? Die Geschichte wird doch in aller Munde sein. Er erzählte ihr den Vorfall auf der Jagd.“

Gretchen schlug voll Entsetzen die Hände vor das Gesicht. Zuerst stellte sich ihr nur das Bild dar, wie Felix regungslos und bleich am Boden lag und sie dachte mit namenlosem Schauern die Möglichkeit aus, daß die Kugel wirklich ihr Ziel getroffen hätte, daß man ihn kalt und todt herbegetragen und seine düstere Borahnung vom Nimmerwiedersehen sich schon so bald erfüllen gelohnt. Bald nahm aber ihre klare, praktische Denkwiese eine andere Richtung, sie vergegenwärtigte sich die Sachlage und rief:

„Was soll aber nun werden, Oheim? Felix kann doch mit einem Vater, der ihm das gethan, nicht mehr unter einem Dache leben, er muß fort.“

„Er muß fort!“ wiederholte der Oberförster und wieder erhielt das erste Wort eine ganz eigenhüchliche Betonung. „Ich habe mit Felix eine schwere, ernste Unterredung vor, deshalb bitte ich Dich nochmals, uns ungestört zu lassen, gehe auf Deine Stube, in den Wald, wohin Du willst.“

„Sei ruhig, Oheim, ich werde mich in ein Mädchen verwandeln und irgendwo unterirdischen; morgen sollst Du von meiner Gegenwart besetzt werden, ich reise wieder heim.“

„Woll sie meint, Felix kehre nach der Stadt zurück“, dachte der Oberförster, erwiderte aber nichts weiter darauf und ging davon.

Er brachte das Jagdzeug bei Seite, machte sich hier und da zu schaffen, prüfte ein Gewehr und lud es frisch, und kehrte etwa nach einer halben Stunde zu seinem Schützling zurück.

## Enthüllungen.

Felix war schnell in einen kurzen tiefen, traumlosen Schlaf gesunken, wie er nach gewaltigen Erschütterungen zuwellen einzutreten pflegt. Als er daraus erwachte, erblickte er Regler neben sich. Der Oberförster hatte schon seit mehreren Minuten auf einem Stuhle neben dem Sopha gesessen und starrte die Züge des jungen Mannes betrachtet. So deutlich wie heute war ihm die Ähnlichkeit mit der verstorbenen Mutter, der edelsten, besten Frau, die Regler je gelannt hatte und deren Andenken er heilig hielt, noch nie hervorgetreten und nur mit Mühe drängte der alte Mann eine Thräne zurück, die sich ihm in's Auge stellen wollte.

„Felix“, begann er nach geraumer Zeit, während derer er den Muth und die Kraft zu seinen Mittheilungen sammelt hatte, wir sind heute zum letzten Male in diesem Leben zusammen —

„Ja, ich muß fort von hier“, unterbrach ihn Felix, „meines Bleibens kann nicht an der Stätte sein, wo ich gegen meinen Vater und er wider mich die Hand erhob.“

„Höre mich zu Ende“, bat Regler, „ich muß Dir jetzt endlich den Blick in die Vergangenheit öffnen und alles das Dir enthüllen, was Dir zu wissen nöthig ist. So grausam auch gerade in diesem Augenblicke diese Mittheilungen für Dein erregtes Gemüth sein werden, ich kann nicht anders, ich darf Dich nicht schonen.“

„Du hast wohl bereits gar mancherlei über Deines Vaters Vergangenheit von Anderen erfahren“, fuhr der alte ehrliche Mann mit bewegter Stimme fort, „ich habe es absichtlich vermieden, darüber mit Dir zu sprechen, weil ich Dich erst in ein Alter gelangen lassen wollte, in welchem Du ruhig und stark genug wärist, klar urtheilen und

Stettin, den 2. September 1882.

Stadtverordneten-Sitzung.

Am Dienstag, den 5. d. Mts., Nachm. 5 1/2 Uhr.

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung.

Wahl des Vorstehers für den 23. Stadtbezirk, eines Mitgliedes der 24. Armen-Kommission und eines Mitgliedes der 1. Schul-Kommission. — Zwei Verkaufssachen. — Bewilligung von 14,040 M. zur Erneuerung des Kanals in der grünen Schanze auf einer Strecke von 180 M.; — von 110 M. zur Anlage einer Wasserleitung nach dem Bachhause der Schule in der Galtwiese; — von 180 M. für Reparaturen an den Laternen in der Westend-Schule; — von 1040 M. zur Reparatur der neben der Baumbrücke befindlichen Verbindungsbauwerke — und von 10,260 M. zur Herstellung einer 70 m langen Ladebrücke am Bollwerk oberhalb der neuen Brücke, behufs Sicherung des Schiffsverkehrs. — Genehmigung der Einstellung von 4920 M. in den Etat pro 1883/84 zur Beschaffung von 2 eisernen Baggerprähmen und Umwandlung eines Prähmes in einen Logtprähm. — Zuschlagsertheilung zu der Verpachtung von 15 h Ackerland bei Bussow auf 6 Jahre vom 1. Oktober d. J. ab für die jährliche Pacht von 667 M. und Genehmigung der Einziehung von 5 Ackerparzellen zur Waffower Forst. — Zuschlagsertheilung zu der Verpachtung einer am Gasanstaltskanal gelegenen Parzelle auf 3 Jahre, vom 1. Oktober d. J. ab für 50 M. jährliche Pacht. — Bewilligung von 334 M. 50 S. zur Beschaffung von Inventarstücken für das Stadtgymnasium. — Bewilligung von 496 M. 18 S. nebst 5 pct. jährlicher Zinsen vom 19. Juli 1879 zur Gemütleistung eines Erkenntnisses, betreffend die Rückstattung von Straßenpflasterlofen. — Nachbewilligung der im Rechnungsjahr 1881/82 bei dem Titel V Kapitel 10 und 11 vorgekommenen Staatsüberschreitungen mit 1945 M. 97 S. — Vorlagen betreffend die Bewilligung der Kosten für je eine neue Klasse an der Vorstraße des Stadt-Gymnasiums mit 969 M. 50 S., an der Ministerial-Schule mit 1184 M. 50 S., Mädchen-Schule in der Klosterstraße 1065 M. 50 S., Knaben-Schule in der Grünhof mit 1309 M., Knaben-Schule in Neu-Tornay mit 774 M. 50 S., Mädchen-Schule in Westend mit 1140 M. 50 S., Mädchen-Schule auf der Oberwiel mit 1176 M. 50 S. und an der Knaben-Schule auf der Galtwiese mit 1146 M. 50 S. und zwar auf die Zeit vom 1. Oktober d. J. bis ult. März 1883. — Erneuerter Antrag eines Mitgliedes der Versammlung, betreffend die Rückverlegung des Gemüths- u. Marktes an das Bollwerk an der Klosterstraße.

Nichtöffentliche Sitzung.

Eine Unterstützungssache.

Dr. Scharlau.



Zurückgeführt.  
Dr. Heidenbain,  
grüne Schanze 11 a.

In Folge ganz überaus bedeutender, ungewöhnlich günstiger Einkäufe in den ersten Leinen-Fabriken empfehlen wir

## große Partien nur bester Leinenwaaren,

besonders

### Tisch-Gedecke u. gute Stubenhandtücher,

sämmtlich nur allerreellste Qualitäten und besonders zu guten Ausstattungen passend,

### weit unter niedrigsten Fabrikpreisen.

Unter anderen Artikeln empfehlen wir zur besonderen Beachtung:

Reinlein. Dammast-Theegedecke m. 6 Servietten, mit eleganten bunten Bordüren, a 5 M. 50 Pf.

1 Posten reinleinene Dammast-Tisch-Gedecke für 12 Personen (sonstiger Preis 36 Mark), à 20 Mark.

1 Posten Hausmacher-Dammast-Handtücher (vorzügliche hohelegante Qualität, sonstiger Preis 18 Mark), à 12 Mark per Duz.

1 Posten hohelegante Paradehandtücher mit eleganten farbigen Bordüren, à Stück 1 Mark.

1 Posten reinlein. Dammast-Dessert-Servietten, à Duz. 1 Mark 50 Pf.

1 Posten reinleinene Dammast-Dessert-Servietten, größere, à Duz. 2 M. 90 Pf.

1 Posten weiße reinleinene Dammast-Kaffeedecken, à 1 M. 25 Pf.

1 Posten leinene Decken zum Sticken, a 50 Pfennige,

und viele andere, ebenfalls nur allerbeste Waaren, ganz bedeutend unter den regulären Preisen.

# Geb Brüder Aren,

Breitestraße 33.

Verein für Handlungs-Commis 1858

in Hamburg.

## Monat August 1882.

164 Bewerber, nämlich 160 Mitglieder und 4 Lehrlinge wurden placirt.

423 Aufträge, davon 64 für Lehrlinge blieben ultimo schwebend.

1564 Mitglieder und Lehrlinge blieben ultimo als Bewerber notirt.

Ann. Die bei uns angemeldeten Vacanzen werden in der „Hamburgischen Börsen-Halle“ jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend veröffentlicht.

Zu verpachten resp. zu vermieten zum 1. Oktober er. oder früher.

**Finkenwalde.** Größ. u. kl. in Wohn-, saub. u. neu eingerichtet, 7-8 Arg. Land, Obstbäume, 6 Morg. Bienen, Scheune, Stall etc. im Ganzz. od. einz. Rth. Rothmarktstr. 11, 2. Et. NB. Mieth- u. Verpachtungspreise auß. mäßig.

## R. Grassmann's

### Papierhandlung,

Schulzstr. 9 und Kirchplatz 3-4,

empfehlen von ihrem reichhaltigen Lager:

Rechnungen in allen Formaten, pro Hundert von 25 Pf. an, Wechselformulare, Quittungen, Memoranden, Kurzbriefe, Frachtbriefe u. Eilfrachtbriefe, Anmelde- und Abmeldezetteln, Miethskontrakte, Gesunde-Dienstbücher, Arbeitsbücher u. Arbeitskarten, Zinsen- u. Quittungsbücher, Formulare, Postdeklarationen, Kouverte, Geldkouverte, Aktienkouverte, Probebeutel, gummirte Packetaufklebezettel, Küchenstreifen, Blumentopfummhüllungen etc. zu den billigsten Preisen.

Werthvolle Werke

und

## Bibliotheken

kauft zu angemessenen Preisen

Wilhelm Koebner,  
(L. F. Maske's Antiquariat),  
Breslau, Schmiedebaustraße 56.

## Zur Wäschestickererei.

Berschlungene Buchstaben, starke Schablonen u. Schablonenklärtchen, Geschenk für junge Damen empf. A. Schultz, Frauenstraße 44, Metall-Schablonen-Fabrik.

fest und männlich handeln zu können. Auch band mich das Deine verstorbenen Mutter gegebene Versprechen, Dir vor dem vierundzwanzigsten Lebensjahre Nichts, dann aber Alles, Alles genau mitzutheilen.

„Du als ihr lieblicher Sohn solltest es zuerst erfahren und es Dir alsdann überlassen bleiben, ob Du auch Deinen Bruder davon unterrichten wolltest. Wäre ich früher gestorben, so hättest Du in meinem Tagebuche, dessen Aufbewahrungsort tief im Walde, in der hohl'n Eiche, die ich Dir ja bereits gezeigt habe, schriftlich alle Auskunft gefunden. Bis dahin konnte ich weiter nichts thun, als sorgen und wachen, und daß ich das gethan, davon wirst Du Beweise erhalten.“

„Freilich wäre es wohl besser gewesen, wenn ich früher an dies saure Werk gegangen und für Dich, während Du noch Kind warst, gehandelt hätte; doch es ist ja nach Deiner Mutter Wunsch so lange verblieben, als es nur möglich war, und nun liegt es an Dir, kräftig und voll Muth das Deinige zu thun. So höre nun erst — ich werde mich so kurz als möglich fassen.“

Er machte eine Pause, starrte lange düster vor sich hin, als fürchte er sich selbst vor den dunklen Schattenschildern, die er herausbeschwören mußte und

der Ton seiner Stimme wurde gedämpfter, ein tiefer, lang verhaltener Groll zitterte hindurch.

Trotzdem der alte Mann versprochen, so kurz als möglich zu sein, stürzten die Erinnerungen zu mächtig auf ihn ein.

Er mußte endlich seinem Herzen Luft machen und als er endlich vom vielen ungewohnten Sprechen erschöpft innehielt, war der Abend herein gebrochen.

Die Mittheilungen des väterlichen Freundes mochten erschütternder Natur gewesen sein, sie übten wenigstens auf Felix eine fürchtbare Wirkung aus. Seine Augen glühten in feberhafter Aufregung und sein ganzer Körper bebte unter den Gefühlen, die sein Inneres durchwühlten.

„O meine Mutter, meine arme Mutter!“ mehr vermochte er nicht hervorzubringen.

„Muth, Muth!“ rief der alte Mann ihm noch einmal zu, „ich werde für Dich handeln, denn ich habe auf dieser Welt nichts mehr zu verlieren.“

Dann drückte er ihm die Hand, umarmte ihn zum letzten Lebenswohl und wandte sich schnell ab, um die Thüren zu verbergen, die über seine Wangen rannen, und ehe ihn Felix zurückhalten konnte, war er in der Thür verschwunden.

Wie im Fieber schüttelte es Felix' Körper und es klapperten seine Zähne, als er allein war. Seiner selbst nicht bewußt, lief er einige Male im Stübchen auf und nieder, dann warf er sich vorn über auf's Sopha und kühlte seine glühende Stirn an der kalten Wand. Allmählig sank er jedoch zurück, und während er erschöpft den Kopf auf das Kissen lehnte, legte sich auch nach und nach der Sturm seiner Gefühle und dem wilden Toben seiner Phantasie folgten wieder die gewöhnlichen bunten Bilder und Vorspiegelungen derselben, denen er sich so gern und oft unbewußt überließ.

Fast eine Stunde hatte er wiederum so verträumt, da raffte er sich, alle seine Kräfte zusammennehmend, plötzlich empor, kleidete sich schnell an, ergiff die kurze, hübsche Doppelstiege, welche er einst vom Vater zum Geburtstage erhalten hatte, sah sich noch einmal mit traurigem Blicke in dem kleinen, trauten Zimmer um und wandte sich dann langsam der Thür zu. Noch einmal blieb er zaghaft stehen. Ein kalter Schauer durchrieselte seine Brust; dann aber ermutigte er sich selbst.

„Nein, nein, ich muß dem armen wackern Manne zuvorkommen, ich allein habe meine Mutter zu rächen, nicht er, die Schändlichkeit ist zu groß! Ich kann, ich darf sie nicht unvergolten lassen.“

Raum war er aus der Thür getreten und hatte einige Schritte in den bereits von den Schattenschildern der Dämmerung erfüllten Hausflur gemacht, so fühlte er sich plötzlich von einer weichen Hand ergriffen.

Erst hatte, nachdem sie den Oberförster ohne Felix das Haus verlassen gesehen, hinter einem großen Schrank im Hausflur Posto gefaßt und dem Augenblicke erwartet, wo Felix aus dem ihm angewiesenen Zimmer heraustraten würde.

Er fuhr erschrocken zusammen, in dem Zustande hochgradiger Erregung, in welchem seine Nerven sich befanden, war die letzte Berührung geeignet, ihm Schreckbilder vorzugaukeln.

„Ich bin es, Felix“, flüsterte sie, „wo wollen Sie hin?“

„Fragen Sie mich nicht, Gretchen“, versetzte er dumpf, „gehen Sie mir aus dem Wege. Ich bin ein Mensch, über den das Fatum einen fürchtbaren Spruch gefällt hat, lassen Sie mich, ich bringe denen Unheil, die sich mir nahen.“

Er wollte sich von ihr losreißen, aber sie klammerte sich nur fester an ihn.

(Fortsetzung folgt.)

**Preuß. Loose 1. Kl.**  
kauft mit hohem Aufgeb **D. Lewin, Berlin, C.,**  
Spandauerbrücke 16.

**Cristofle**  
**Ess-Bestecke.**  
Original-Fabrikpreise.  
**A. Toepfer,**  
Repräsentant der Firma  
Cristofle & Co.

**Begen**  
**Umhaues zur**  
**Bergroßierung**  
großer Ausverkauf von **Möbeln,**  
**Spiegeln und Polsterwaren**  
von den einfachsten bis zu den elegantesten zu noch  
nicht dagewesenen billigen Preisen bei streng reeller  
Bedienung.

**Max Borchardt,**  
16-18, Dantelstraße 16-18.

**Englische Böcke**  
der Original-Gotswold-, Dorsetshire-, Hampshire-Voll-  
blut-Race zu mäßigen Preisen wieder vorrätig bei  
**W. Bandelow, Neubrandenburg.**

**Gustav Toepfer,**  
**Kohlmarkt.**  
**Lampen-**  
**Handlung.**  
**Special-Geschäft**  
für  
**Tisch-, Hängelampen,**  
Ampeln, Speisetisch-Lampen, Wand-, Arm-,  
Kronleuchten, sowie sämtliche  
**Beleuchtungs-Artikel**  
vom einfachsten bis elegantesten Genre.  
**Schönes, helles Brennen**  
sämtlicher Lampen selbstverständlich.  
Ich suche mit meinem  
**Lampen-Geschäft**  
einen grossen Umsatz zu erzielen und ver-  
kaufe deshalb  
**ausserordentlich schöne**  
**Sachen**  
zu ganz  
**mässigen Preisen.**

**Zur**  
**Beachtung.**  
Von ausgekämmten Frauenhaaren werden Flech-  
ten, Puffen, Locken, Scheitel, Uhrketten, Arm-  
bänder, Ringe, Ohrgehänge zu den billigsten Prei-  
sen angefertigt.  
Herren- und Damenperrücken werden in kurzer  
Zeit dauerhaft und gut sitzend angefertigt.  
Neue Flechten verkaufe schon von 2 Mk. an.  
**P. Werner,**  
Heumarktstr. 11,  
vis-a-vis dem alten Rathskeller,  
NB. Bestellungen nach außerhalb werden prompt  
ausgeführt.

**Brust-, Lungen-Krankheiten,**  
**Schwindsucht, Rheumatismus**  
heile nach meiner immer vorzüglich geglückten Methode  
Beschreibung der Krankheit erden von  
**J. Barth, Apotheker,**  
Berlin, Köpnickstraße 129.

**Jean Fränkel, Bankgeschäft,**  
Berlin SW., Kommandantenstraße 15,  
besorgt Kassa-, Zeit- und Prämien-Geschäfte zu konstantesten Bedingungen. Ertheilt Auskunft  
über alle Werthpapiere auf Grund umfassendster Informationen. Täglich erscheinender  
ausführlicher Kurszettel, verbunden mit eingehender Besprechung der Börsenlage wird  
**gratis** versandt, ebenso auch die Brochüre: „Kapitalanlage und Speku-  
lation“ in Werthpapieren mit besond. Berücksichtigung der Prämien-Geschäfte (Zeit-  
geschäfte mit beschränktem Risiko), Koupon-Einlösung und Kontrolle aller verlosbaren Effekten  
**kostenfrei.**

**Gewinn-Plan der IV. Lotterie von Baden-Baden.**  
Konzessionirt durch Landesherrl. Genehmigung für den Umfang der preuß. Monarchie u. im Bereiche anderer Staaten

4. Ziehung am 10. Septbr. 1882.		5. Ziehung am 18. bis 25. Oktober 1882.	
Preis des Looses 8 Mark.		Preis des Looses 2 Mark.	
1 Gewinn im Werthe von Mk. 15000	1 Gewinn im Werthe von Mk. 60000	1 Gewinn im Werthe von Mk. 30000	1 Gewinn im Werthe von Mk. 10000
1 " " " " " 5000	1 " " " " " 30000	1 " " " " " 10000	1 " " " " " 5000
1 " " " " " 3000	1 " " " " " 5000	1 " " " " " 4000	5 Gewinne à Mk. 3000 " 15000
1 " " " " " 2000	5 " " " " 2000 " 10000	5 " " " " 2000 " 10000	15 " " " " 1000 " 15000
2 Gewinne à Mk. 1000 " 2000	15 " " " " 600 " 9000	15 " " " " 600 " 9000	20 " " " " 500 " 10000
3 " " " " 600 " 1800	25 " " " " 300 " 7500	25 " " " " 300 " 7500	30 " " " " 200 " 6000
5 " " " " 500 " 2500	75 " " " " 100 " 7500	75 " " " " 100 " 7500	120 " " " " 100 " 12000
10 " " " " 300 " 3000	300 " " " " 50 " 15000	300 " " " " 50 " 15000	350 " " " " 50 " 17500
10 " " " " 200 " 2000	1091 Gew. i. Gesamtw. v. " 22000	1091 Gew. i. Gesamtw. v. " 22000	4410 Gew. im Gesamtw. v. " 89000
1500 Gewinne i. Werthe v. Mk. 80800	1500 Gewinne i. Werthe v. Mk. 80800	1500 Gewinne i. Werthe v. Mk. 80800	5000 Gewinne i. Werthe v. Mk. 300000

Bestellungen auf Loose zu obiger Lotterie zum Originalpreise von 8 Mark  
per 4. Klasse, sowie zum Preise von 10 Mark für alle fünf Klassen nehmen entgegen  
die Expedition dieses Blattes, Stettin, Kirchplatz 3.

**Binet fils & Cie., Reims, Champagnes „Elite“ & „Dry Elite“.**

**Gebrüder Silberstein,**  
Stettin, Reißschlagersir., Ecke Heumarkt.  
Den **Zeitverhältnissen** Rechnung zu tragen, empfehlen wir zur  
bedorftenden  
**Einfügung**  
ein reichhaltiges Lager in reinwollenen **schwarzen Cachemires** zu  
ausserordentlich herabgesetzten Preisen.  
S $\frac{1}{4}$  breiten schw. Cachemir, Elle 5 Sgr., 6 Sgr., 7 $\frac{1}{2}$  Sgr.,  
S $\frac{1}{4}$  breiten schw. Cachemir double, Elle 9, 10, 11 Sgr.,  
S $\frac{1}{4}$  breiten schw. Cachemir fein-fein, Elle 12 $\frac{1}{2}$ , 15, 17 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
Außerdem ist wieder ein Posten 2 Ellen breiter  
**engl. Cachemir** in tief **fohl-schwarzer** Farbe  
eingetroffen, Elle nur 15 Sgr., Werth 25 Sgr., derselbe zeichnet sich durch  
schönes, sammetartiges Aussehen und vorzügliches, gutes Tragen ganz besonders aus.  
**Hochelegante schw. Cachemir-Costume v. 9 $\frac{1}{2}$  Thlr. an.**  
**Fichus, Mantelets, Long-Chales 15 Sgr., 1 Thlr., 2 Thlr., 3 $\frac{1}{2}$  Thlr.**  
**Weisse Damen-Unterröcke** mit Bolants und Stiderei  
25 Sgr., 1 Thlr., 1 Thlr. 5 Sgr., hochelegante von 1 $\frac{1}{2}$  Thlr. an.

**Düten**  
in neuester, verbesserter Patent-  
form, außerordentlich handlich, empfiehlt  
je nach Qualität per Str. mit 17,  
21, 25 und 28 Mk., in  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{1}$ ,  
 $\frac{2}{1}$  bis  $\frac{15}{1}$  Pfundbeuteln.  
**R. Grassmann,**  
Stettin, Kirchplatz 3-4.  
Proben stehen jederzeit gratis und  
franko zu Diensten.  
Alle Sorten  
**Packpapiere**  
empfehlen  
**R. Grassmann,**  
Stettin, Kirchplatz 3-4.

Amerik. **Original-Halladay-**  
**Windmotoren.**  
Vorsicht vor Nachahmungen.  
Nur echt mit Ursprungsattest  
des General-Vertreters. Nur  
die Original-Halladay-Motoren  
sind sturmsicher, haltbar und  
wirksam. Billigste Kraft zum  
Betriebe von Pumpen und  
Maschinen. Für Ent- und Be-  
wässerungen. Wasserversor-  
gung für Villas, Gärten, Vieh-  
tränken, Ziegeleien etc. Re-  
ducirte Preise, Kataloge mit  
Attesten franko.  
Europ. General-Vertretung u. Lager  
**Oscar O. Friedlaender, Hamburg.**

**Stettiner Portland-**  
**Cement-Fabrik Bredow**  
hält stets vorrätig:  
**Portland-Cement, frisch gebr. Kalk-**  
**Mauersteine, Lohsteine, poröse**  
**Steine, Brunnensteine, Dachsteine**  
**Dachpfannen, Drains.**  
Bestellungen auf der Fabrik oder Viktoria-  
platz 8 erbeten.

**!! Orientalische Rosenmilch !!**  
verleiht der Haut die Jugendfrische wieder, sowie eine  
blendend weisse Teint. In Flaschen à 2 Mk. bei **T. P.**  
**Pée, Droguerie in Stettin, Breitestraße 60.**  
Ein jung. anst. Mädchen aus achtbarer Familie  
sucht, gestützt auf gute Zeugn. und Gaysf., zum 1. Okt.  
d. J. Stelle als Stütze der Hausfrau einer einzelnen  
Dame. Offerten beliebe man unter **E. F. Schlo**  
Apenborg bei Wollin in Pommern zu senden.

**Ein Oekonom,**  
33 Jahre alt, unverheirathet, im Besitze der besten  
Zeugnisse, mit allen Zweigen der Landwirtschaft  
vertraut, sucht eine Stellung als Inspektor. Antr.  
nach Wunsch.  
Gef. Off. beförd. **J. Berek & Co.,** Hal-  
a. S., unter **N. F. 6436.**

Für mein Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft  
suche per sofort einen soliden jungen Mann, welcher  
fürzlich seine Lehrzeit beendet hat.  
**Publiis. C. Engel-**  
Einen tücht. ehrlichen Barbier- u. Friseur-Gehilfen  
sucht **Hirschberg, Berlin a. d. Berl.**  
Eine Hauslehrstelle wird unter **M. S. 1** in  
Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, gesucht.

**Für Grundbesitzer.**  
Infolge besonderer Vereinbarung mit einer der  
bedeutendsten Beleuchtungs-Gesellschaften offeriren wir  
stellige Guts- und Haushypothenen à 4 $\frac{1}{2}$  % bis  
%, mehrjährig fest, ohne Bankprovision. Die  
Leibigung geschieht in konstantester Weise. Wir be-  
sichtigen nur direkt an uns gerichtete Anträge.  
**Seeligmüller & Hess,**  
Stettin, gr. Oberstraße 18/20, part.